

# IWH-Pressemitteilung 10/2015

Halle (Saale), den 24. März 2015

**Leibniz-Institut für  
Wirtschaftsforschung  
Halle**

## Sperrfrist:

24. März 2015,  
11:30 Uhr

## IWH-Bauumfrage im ersten Quartal 2015: Stimmungsaufhellung zum Jahresauftakt

Das Geschäftsklima im ostdeutschen Baugewerbe hat sich laut Umfrage des IWH zum Jahresauftakt 2015 deutlich aufgehellt. Die Unternehmen bewerten sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten wieder deutlich besser als in den Quartalen zuvor (vgl. Abbildung 1). Die saldierten Urteile der Unternehmen stiegen um sechs bzw. fünf Punkte (vgl. Tabelle). Angesichts des vergleichsweise milden Winters haben sich die Produktionsbehinderungen in engen Grenzen gehalten. Noch vorhandene Auftragsreserven wurden zügig abgearbeitet. Zudem stellt sich die Situation hinsichtlich der erwarteten Baupreise und Erträge günstiger dar, was zu einem Großteil am äußerst günstigen Ölpreis liegen dürfte.

### Pressekontakt:

Tobias Henning  
Telefon:  
+ 49 345 7753 720  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

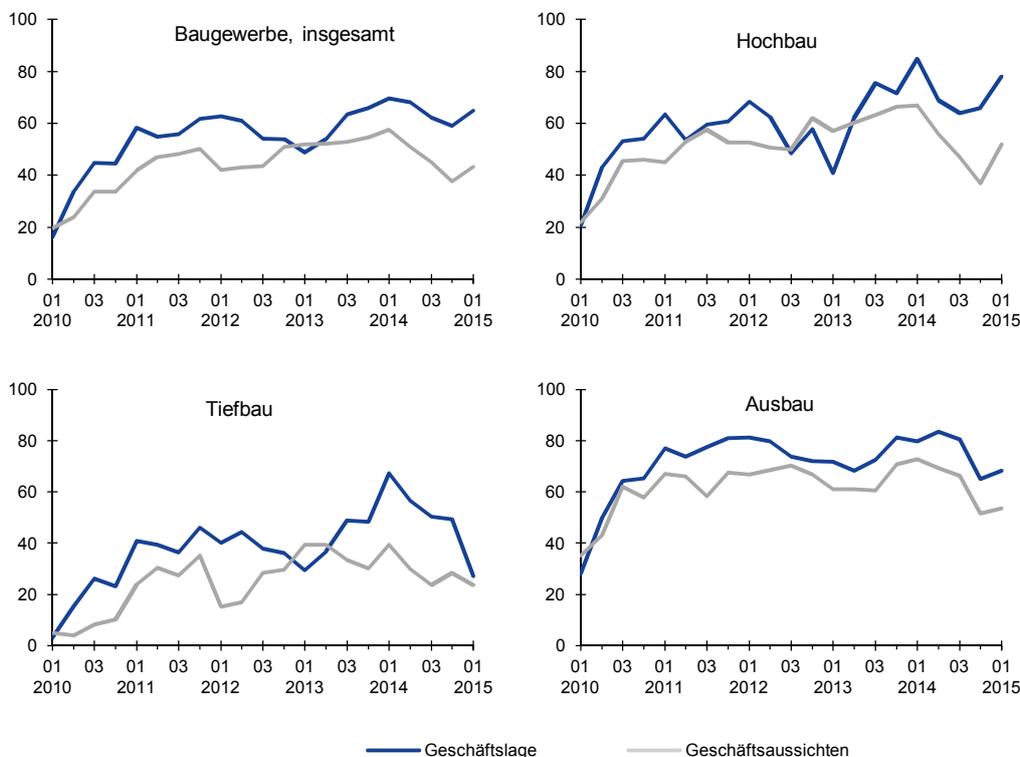
### Ansprechpartnerin:

Brigitte Loose  
Telefon:  
+ 49 345 7753 805  
E-Mail:  
[blo@iwh-halle.de](mailto:blo@iwh-halle.de)

Abbildung 1:

### Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte



### Politische Ressorts:

Bundesministerium für  
Wirtschaft und  
Technologie (**BMWi**),  
Bundesministerium für  
Umwelt, Naturschutz, Bau  
und Reaktorsicherheit  
(**BMUB**), Wirtschafts-  
ministerien der Neuen  
Länder

### Wissenschaftliche

#### Schlagwörter:

Ostdeutschland,  
ostdeutsches Baugewerbe

### Aktueller Bezug:

Umfrage zum Quartal

### Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 345 7753 60  
Fax: + 49 345 775 820  
<http://www.iwh-halle.de>

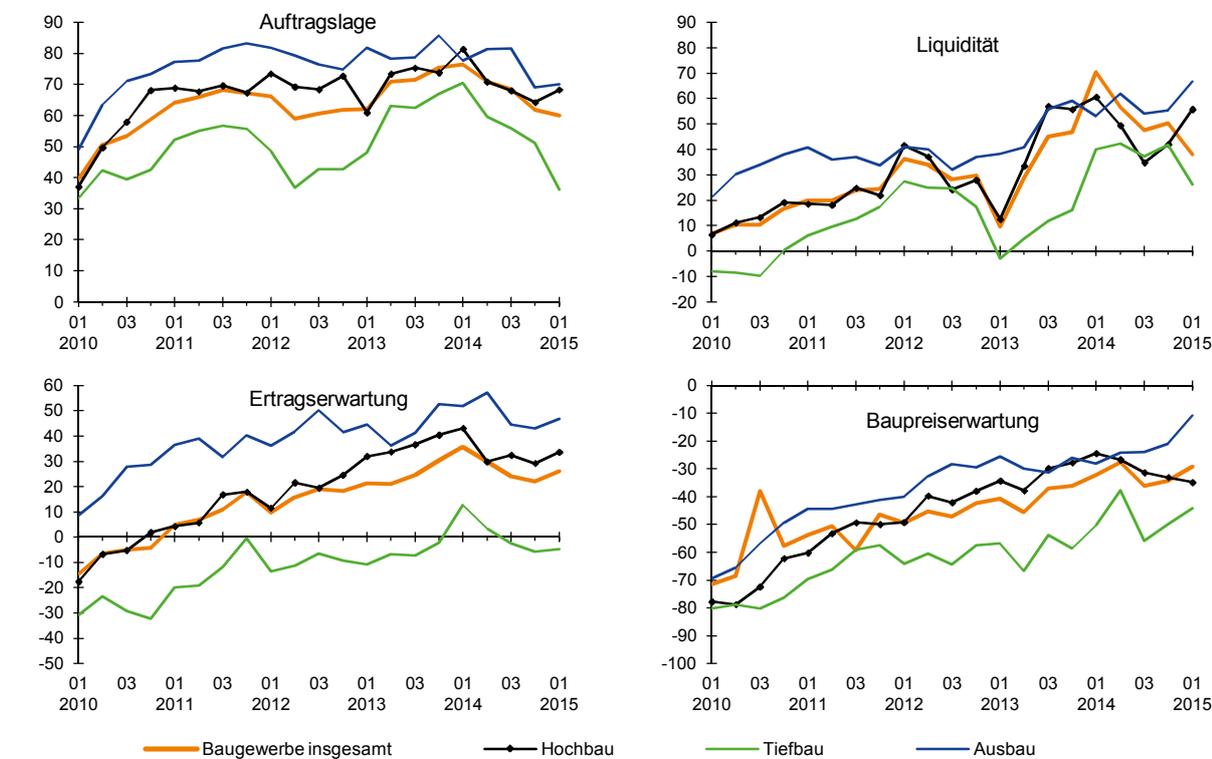
<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](http://www.iwh-halle.de), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Bei der Beurteilung der Auftragslage bleiben die Unternehmen allerdings etwas verhaltener. Hinter dem Durchschnittswert verbirgt sich eine große Divergenz in der Stimmungslage zwischen dem optimistischen Hoch- und Ausbau auf der einen und dem eher pessimistischen Tiefbau auf der anderen Seite.

Am deutlichsten zeigt sich die Stimmungsaufhellung im *Hochbau*. Die Geschäftslage verbessert sich um zwölf Saldenpunkte. Die Bauproduktion nahm am aktuellen Rand deutlich zu; auch die Baupreise und die Liquidität wurden günstiger bewertet. Die Aussichten für die nächsten Monate sind bei sich bessernder Auftrags- und Ertragslage (vgl. Abbildung 2) ebenfalls sichtlich aufwärtsgerichtet. Die entscheidenden Impulse kommen vom Wohnungsbau; hier sind zuletzt wieder vermehrt Aufträge eingegangen. Das spiegelt sich auch im *Ausbau* wider, wenngleich die Aufhellung hier – ausgehend von einem sehr hohen Niveau – etwas weniger ausgeprägt ist. Maßgeblich für die wieder zunehmende Wohnungsbautätigkeit dürfte neben dem milden Winter wohl auch die gestiegene Kaufkraft der privaten Haushalte aufgrund der niedrigen Inflation sein. Dagegen halten sich die Unternehmen bereits seit Frühjahr 2014 mit neuen Aufträgen zurück. Im öffentlichen Bau sind nach einem kräftigen Impuls im Herbst 2014, wohl aufgrund noch anstehender Baumaßnahmen zur Beseitigung von infrastrukturellen Flutschäden in Mitteldeutschland, zuletzt ebenfalls weniger Aufträge eingegangen. Da sowohl von Unternehmensseite als auch von der öffentlichen Hand der Zufluss neuer Aufträge stockt und diese Investorengruppen den *Tiefbau* dominieren, hat sich die Stimmungslage hier deutlich verschlechtert. Angesichts der günstigen Vorleistungspreise, insbesondere für Kraftstoffe, halten sich die im Tiefbau erwarteten Erträge gleichwohl auf dem zuvor erreichten Niveau.

Abbildung 2:  
**Auftragslage, Liquidität, Ertrags- und Baupreiserwartungen laut IWH-Baumfragen**  
 Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte



IWH

<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Tabelle:

## Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte

	1/13	2/13	3/13	4/13	1/14	2/14	3/14	4/14	1/15
<b>Baugewerbe</b>									
Lage	49	54	63	66	70	68	62	59	65
Aussichten	52	52	53	55	58	51	45	38	43
Produktion	32	50	54	60	71	59	59	56	59
Auftragslage	62	71	71	75	76	71	68	62	60
Liquidität	10	29	45	47	71	57	47	50	38
Baupreise	-52	-45	-41	-38	-32	-32	-31	-33	-30
Produktionserwartungen	47	47	49	52	58	50	43	42	37
Ertragserwartungen	21	21	25	30	36	30	24	22	26
Baupreiserwartungen	-41	-45	-37	-36	-32	-28	-36	-34	-29
<b>Hochbau</b>									
Lage	41	62	75	71	85	69	64	66	78
Aussichten	57	60	63	66	67	56	47	37	52
Produktion	31	59	69	69	87	63	60	58	68
Auftragslage	61	73	75	74	81	71	68	64	68
Liquidität	13	34	57	56	61	50	35	42	56
Baupreise	-46	-35	-34	-24	-24	-30	-20	-28	-18
Produktionserwartungen	54	55	59	54	62	50	43	51	44
Ertragserwartungen	32	34	37	40	43	30	32	29	34
Baupreiserwartungen	-34	-38	-30	-28	-24	-27	-31	-33	-35
<b>Tiefbau</b>									
Lage	29	37	49	48	67	56	50	49	27
Aussichten	39	39	33	30	39	30	24	28	24
Produktion	12	24	29	37	50	44	44	43	36
Auftragslage	48	63	62	67	70	60	56	51	36
Liquidität	-3	5	12	16	40	42	37	42	26
Baupreise	-67	-65	-63	-65	-58	-52	-53	-49	-55
Produktionserwartungen	29	31	29	35	46	33	27	22	12
Ertragserwartungen	-11	-7	-7	-2	13	3	-3	-6	-5
Baupreiserwartungen	-57	-67	-54	-59	-50	-38	-56	-50	-44
<b>Ausbau</b>									
Lage	72	68	72	81	80	83	81	65	68
Aussichten	61	61	60	71	73	69	66	52	54
Produktion	58	70	65	74	76	68	76	68	71
Auftragslage	82	78	79	86	78	81	81	69	70
Liquidität	38	41	56	59	53	62	54	55	67
Baupreise	-40	-36	-28	-28	-19	-17	-20	-22	-20
Produktionserwartungen	58	58	58	68	70	68	62	55	55
Ertragserwartungen	45	36	41	53	52	57	44	43	47
Baupreiserwartungen	-26	-30	-31	-26	-28	-24	-24	-21	-11

<sup>a</sup> Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Baumfragen.

**Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:**

Dr. Brigitte Loose  
Tel.: +49 345 7753 805, E-Mail: [Brigitte.Loose@iwh-halle.de](mailto:Brigitte.Loose@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**

Tobias Henning  
Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

Die Aufgaben des **Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de).